

Frank und Katrin Hecker



ulmer

Naturführer für Kinder

# KRABBELTIERE

Schnecken | Insekten | Spinnen



Frank und Katrin Hecker



ulmer

Naturführer für Kinder

# KRABBELTIERE

Schnecken | Insekten | Spinnen





Frank und Katrin Hecker



# Naturführer für Kinder

# KRABBELTIERE



Schnecken | Insekten | Spinnen



Hallo, lieber Krabbeltierfreund  
und liebe Krabbeltierfreundin,

ich bin **Felix, der schlaue Fuchs**. Hier zeige ich dir die spannende Welt der Krabbeltiere! Die meisten von ihnen sind klein und schnell. Um sie genauer betrachten zu können, hilft dir diese **Forscherausrüstung**:

**Lupe** Krabbeltiere, die sich nicht so schnell bewegen, kannst du gut mit einer Handlupe anschauen. Dadurch siehst du jede Einzelheit ganz groß. Auch beim Eigelege von Schmetterlingen lohnt sich ein Blick durch die Lupe!

**Becherlupe und Pinsel** Eine Becherlupe (Foto unten links) ist ein durchsichtiger Plastikbecher mit einer Lupe im Deckel. Darin kannst du die Tierchen in Ruhe betrachten. Um die Tiere hineinzusetzen verwendest du am besten einen kleinen Pinsel. Bitte keine Tiere in der Becherlupe vergessen!

**Freiland-Terrarium** In einem Plastikterrarium mit durchlöchertem Deckel kannst du Tierchen auch etwas länger halten, ohne dass es ihnen zu stickig oder zu eng wird. Biete den Tieren immer Versteckmöglichkeiten und Schatten an, z. B. ein Stück Rinde und Blätter, und lasse sie bald wieder frei!

**Binokular** Ein Binokular (Foto oben rechts) ist eine feststehende Lupe, mit der du Tiere in verschiedenen Vergrößerungen anschauen kannst. Setze die Tiere einfach in ein Schälchen unter dem Binokular.

# Krabbeltierforscher- Wissen





Typisch Insekt: 4 Flügel und 6 Beine!

## Welches Krabbeltier ist das?

**Käfer, Spinne oder Tausendfüßer?** Wenn du die Beine eines Krabbeltieres zählst, weißt du gleich, zu welcher Gruppe es gehört. So haben Insekten immer 6 Beine und Spinnen 8 Beine. Gar keine Beine haben Würmer und Schnecken. Und dann gibt es noch Tausendfüßer und Asseln mit sehr vielen Beinpaaren!

**Schnecke & Wurm: Keine Beine** Wer sich schlängelnd oder kriechend fortbewegt, der braucht keine Beine. Zu diesen kriechenden Tieren zählen alle Schnecken und Würmer.

**Insekten: 6 Beine** ... und meistens Flügel! Alle Insekten haben 3 Beinpaare, also insgesamt 6 Beine.

Die meisten besitzen außerdem **4 Flügel** wie Schmetterlinge, Libellen, Heuschrecken, Käfer, Bienen und Wespen. Viele haben auch nur **2 Flügel**: zum Beispiel Fliegen und Mücken.

Manche Insekten wie der Ohrwurm haben aber auch **gar keine Flügel**. Du erkennst sie trotzdem – an ihren 6 Beinen!

### Spinnentiere: 8 Beine

Alle Spinnentiere tragen 8 Beine. Viele Spinnen bauen Netze zum Beutefang, aber nicht alle! Manche jagen auch frei am Boden umherlaufend oder warten einfach, bis Beute von selbst vorbeikommt. So ist die Zecke mit ihren 8 Beinen ebenfalls ein Spinnentier und auch der Weberknecht mit seinen sehr langen Beinen. Spinnen haben **niemals Flügel**.



**Tausendfüßer & Assel: viele Beine** Viele Krabbeltiere mit mehr als 8 Beinen werden „Tausendfüßer“ genannt. Das ist allerdings etwas übertrieben, denn keines davon hat wirklich tausend Füße! Zu diesen „Tausendfüßern“ zählen die eigenartigen Schnurfüßer, die aussehen wie krabbelnde



Schnürsenkel, und auch die räuberischen, also andere Kleintiere fressenden, schmerzhaft zwickenden Steinkriecher. Mehr als 8 Beine haben auch Asseln – die einzigen dauerhaft landlebenden Krebse! Krabbeltiere mit mehr als 8 Beinen tragen **niemals Flügel**.

### Würmer mit 6 Beinen?

Oft kannst du wurmähnliche Tiere finden, die 6 Beine tragen, aber wirklich nicht aussehen wie ein Schmetterling, Käfer oder eine Biene. Bestimmt hast du hier eine Larve entdeckt. Larven heißen die Kinder der Insekten. Sie sehen oft ganz anders aus als ihre Eltern, wie zum Beispiel die Raupe des Schmetterlings. Auf der nächsten Seite erfährst du mehr über die Insektenkinder.





Jeder Schmetterling fängt einmal als Raupe an!

## Das Wunder der Verwandlung

Die Kinder der meisten Krabbeltiere sehen ganz anders aus als ihre Eltern. So ist kaum vorstellbar, wie aus einer Raupe ein Schmetterling werden soll und aus einem wurmähnlichen Engerling ein schöner Maikäfer. Und doch funktioniert es immer und immer wieder. Jedes Jahr aufs Neue – millionenfach!

**Vom Ei ...** Ob Käfer, Spinne oder Biene: Sie alle legen Eier. Natürlich sind diese Eier sehr, sehr klein. So ist das gesamte Eigelege eines Schmetterlings gerade mal so groß wie der Fingernagel deines kleinen Fingers. Bienen und Wespen bauen richtig kunstvolle Nester mit Waben als Einzelzimmer für jede Larve. Schmetterlinge kleben ihre Eier oft an die Unterseite von Blättern. Schnecken, Käfer und Heuschrecken buddeln sie in der Erde ein und viele Libellen werfen ihre Eier einfach ins Wasser. Zahlreiche Spinnen weben kunstvolle Kinderzimmer aus Seide und passen gut auf ihr Gelege auf.

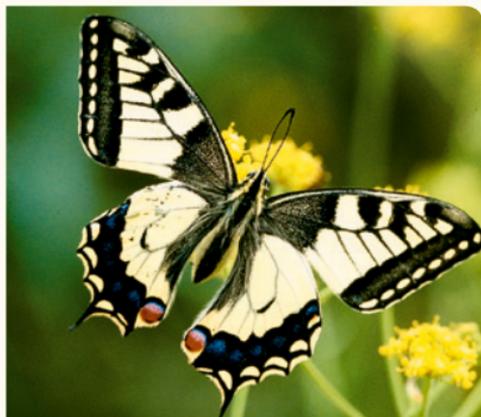
### ... zur Larve ...

Aus den Eiern schlüpfen die winzigen Krabbeltier-Kinder: sie heißen „Larven“. Bei den Schmetterlingen sind es Raupen, bei den Fliegen Maden, bei den Heuschrecken heißen sie Nymphe und bei den Käfern Engerling. Gemeinsam ist all diesen Larven, dass sie ganz anders aussehen als ihre Eltern – und auch ganz anders leben! Larven haben riesengroßen Hunger und fressen pausenlos. Dafür wachsen sie auch schnell. Weil ihre Haut nicht mitwachsen kann, müssen sie ab und zu aus ihrer Haut herausschlüpfen. Man sagt, sie „häuten“ sich.

**... vielleicht zur Puppe ...** Viele Larven tun etwas ganz Unglaubliches, sobald sie sich nudeldick gefressen haben: Sie spinnen sich aus Seidenfäden einen warmen Schlafsack, er heißt „Kokon“. In diesem Kokon bleiben sie mehrere Wochen oder auch einen ganzen Winter lang völlig reglos, aber ihr Körper verändert sich. Das nennt man „Puppe“.



**... und zum fertigen Krabbeltier!** Manche Larven verändern sich jedoch allmählich und sehen schließlich aus wie ihre Eltern. Sie bauen keinen Kokon. Zum Beispiel ist das so bei den Heuschrecken.



Bei den Larven, die sich in einen Kokon eingesponnen haben, schlüpfen schließlich Tiere, die den Larven überhaupt nicht mehr ähnlich sehen! Das ist so bei Schmetterlingen und Käfern.



Hier verstecken sie sich!

## Wo finde ich Krabbeltiere?

**Unter Holz und Steinen** Viele Krabbeltiere verstecken sich tagsüber unter Holzstapeln oder Steinen und kommen erst nachts hervor. Drehst du Steine oder Holz vorsichtig um, so wirst du hier garantiert fündig. Meist findest du Asseln, Steinkriecher, Ohrenkneifer, Laufkäfer und den schönen Tigerschnegel. Bitte hinterlasse alle Verstecke so, wie du sie vorgefunden hast.

**Zwischen Blumen und Brennnesseln** Brennnesseln sind ein Schlaraffenland für viele Insekten. Tatsächlich füttern die Raupen unserer schönsten Schmetterlinge nichts anderes als Brennnesseln! Du musst dich nur ruhig vor ein Brennnesselfeld setzen und genau hineinschauen. Es dauert nicht lange und du wirst ein Ge-



wimmel von Raupen, Wanzen, Käfern, Spinnen, Heuschrecken und Schnecken entdecken!

An blühenden Wegrändern und Wiesen findest du viele Schmetterlinge, Bienen, Hummeln, Schwebfliegen, Käfer und Zikaden.

**In der Erde und zwischen Laub** Wühlst du mit den Händen zwischen Laub und Erde im Wald, so findest du hier Käfer und ihre unterirdisch lebenden Larven, die Engerlinge, am Boden lebende Ameisen, Spinnen, Erdläufer, Asseln und natürlich viele Regenwürmer.



**Nichts als Sand?** Auf trockenen, nährstoffarmen Sandflächen leben oft besonders viele Insekten: Die meisten haben es gern warm und sonnig. So sind Sandgebiete der bevorzugte Lebensraum vieler Heuschrecken und Wildbienen, und der faszinierende Ameisenlöwe ist hier zuhause!

**Verdächtige Spuren** Achte bei deinem nächsten Spaziergang doch einmal auf verdächtige Spuren am Wegesrand wie angeknabberte oder eingerollte Blätter oder Gespinste. Meist sind hier die kleinen Verursacher nicht weit ...

**Bei Nacht** Ein besonderes Erlebnis ist natürlich eine Nachtexpedition mit Taschenlampe. Hör mal, ob bei euch Grillen zirpen und Heuschrecken sirren. In warmen Sommernächten tanzen Glühwürmchen wie kleine Irrlichter durch die Nacht und Nachtschmetterlinge fliegen von Blüte zu Blüte. Leuchtest du den Waldboden an, so kannst du jetzt die Tiere in Aktion erleben, die sich tagsüber unter Steinen versteckt halten: Tausendfüßer, Laufkäfer und den gefürchteten Steinkriecher.

## Hilfe für Marienkäfer & Wildbiene

### Ohrenkneifer-Topf

#### Das brauchst du:

- Blumentopf
- Heu oder Stroh
- Schnur
- Stöckchen
- evtl. Farbe und Pinsel zum Bemalen



Ohrenkneifer fressen für ihr Leben gern Blattläuse und sind deshalb bei Gärtnern beliebt. Willst du Ohrenkneifer anlocken, so hänge einen mit Heu gefüllten Blumentopf kopfüber an den Stamm eines von Läusen befallenen Rosenstrauches. Die Schnur befestigst du im Topf, indem du einen kurzen Stock ans Ende der Schnur knotest. Damit das Heu nicht herausfällt, klemme einfach 2 Stöckchen in die Topföffnung.

### Wildbienen-Lehmhäuschen

#### Das brauchst Du:

- Lehm
- Blumentöpfe
- hohle Stängel (Schilf)
- verschieden dicke Stöcke



Wildbienen sind nicht gefährlich und auch nicht lästig. Im Gegenteil: Sie sind sehr wichtig für die Natur, denn sie bestäuben unsere Blumen. Häuschen für Wildbienen sind einfach zu bauen.

Fülle einfach Blumentöpfe mit Lehm und piekse mit Stöckchen ein paar Löcher hinein. Du kannst auch hohle Stängel, beispielsweise von Schilf oder Bambus, in die Töpfe stecken. Lege die Töpfe mit der Öffnung zur Seite im März oder April an einen regengeschützten, sonnigen Platz am Haus. Schon bald werden die ersten Wildbienen da sein, um ihre Eier in die Löcher oder Stängel zu legen.

### Marienkäfer-Kiste

#### Das brauchst du:

- Holzkiste mit Öffnung
- Holzwohle
- Heu oder Stroh
- evtl. Farbe und Pinsel zum Bemalen

Marienkäfer und Florfliegen brauchen frostfreie Winterquartiere und sammeln sich deshalb im Herbst oft in Ritzen von Fenstern und

Schuppen. Viele Hausbesitzer stört das aber. Setze Käfer und Florfliegen einfach in eine mit Holzwohle, Heu oder Stroh gefüllte Kiste (mit Öffnung!) und stelle die Kiste an einen frostfreien Platz in Hausnähe. Gut geeignet sind auch Schuppen und Garagen. Hauptsache, die Tiere können im Frühjahr wieder hinaus!



### Holz, Steine und Blumen

Möchtest du Schmetterlinge, Bienen, Käfer und Grashüpfer anlocken, so säe im Frühling eine kleine Blumenwiese aus (kein Gras! – Samentüten dafür gibt es beim Gärtner oder im Baumarkt) und schichte daneben kleine Haufen aus Steinen und Holz. Schon im ersten Sommer wirst du hier viele spannende Krabbeltiere beobachten können!





### So findest du dein Krabbeltier im Buch

Was dir zuerst auffällt, wenn du ein Krabbeltier findest, ist bestimmt, ob es **Beine** hat oder nicht. Hat es gar keine Beine, 6 Beine, 8 Beine oder viel mehr als 8 Beine? Je nach Anzahl der Beine sind die Krabbeltiere in Gruppen eingeteilt, die im Buch eine bestimmte Farbe haben.

Neben der Beinzahl ist die **Größe** ein wichtiges Merkmal zum Bestimmen eines Tieres. Deshalb findest du neben dem Farbbalken immer die Größe des Tieres in Zentimetern.

**Wo kommt das Tier vor?** Manche Krabbeltiere lieben Gewässer, andere trockene, sonnige Wiesen oder schattige Wälder. Die Zeichnung neben dem Foto verrät dir, wo du das Tier finden kannst.

**Felix, der schlaue Fuchs, verrät dir noch mehr:** Sind Libellen gefährlich? Können Heuschrecken stechen? Wo hat die Schnecke ihre Zähne und kneift der Ohrenkneifer wirklich in Ohren?

# Krabbeltiere bestimmen





## Regenwurm

**Typisch** Rosarot und geringelt mit einem dicken Ring.

**Der frisst Tapeten** Regenwürmer sind unermüdlich dabei, Erde zu fressen. Dabei graben sie meterlange Gänge in den Erdboden. Nachts kommen sie an die Oberfläche und ziehen Laub und Gras in ihre Gänge. Das kleistern sie hier an die Wände. Nun müssen sie nur noch warten, bis Pilze und Bakterien ihre Tapeten ein bisschen mürbe gemacht haben. Dann braucht der Regenwurm nicht mal Zähne, um seine nahrhaften Tapeten aufzufressen!



### Bester Bio-Boden

Wo viele Regenwürmer aktiv sind, da sind die Böden von unübertroffener Qualität: Pausenlos durchmischen und durchlüften die Würmer die Erde. Was sie gefressen haben und wieder ausscheiden, das enthält wertvollste Mineralstoffe.

In guter Erde ist viel Leben!





## Rote Wegschnecke

**Typisch** Schnecke ohne Haus. Rot, orange, braun oder schwarz mit runzeliger Haut.

**Klebrig & zäh** Hast du schon einmal Nacktschnecken mit der Hand gesammelt? Dann weißt du, wie schwierig es ist, hinterher die Hände zu säubern! Denn die Tiere sind von einem sehr zähen, klebrigen Schleim umhüllt, der zudem noch scheußlich schmeckt. Das ist der Grund, warum die meisten Tiere Nacktschnecken lieber in Ruhe lassen. Fühlt sich die Wegschnecke bedroht, zieht sie sich zu einer festen Kugel zusammen.



Perfekt zum Freeclimbing:  
Schneckenschleim.



### Leicht verwechselt

Die Rote Wegschnecke ist mehr in Wäldern und auf Wiesen zuhause, sie lebt eher selten in Gärten. Findest du eine Nacktschnecke bei dir im Garten, so ist es meist die aus dem Süden stammende, bei uns eingeschleppte Spanische Wegschnecke.



## Tigerschneigel

**Typisch** Schnecke ohne Haus mit dunkler Fleckenzeichnung.

**Echt nützlich!** Tigerschneigel werden häufig mit der Roten Wegschnecke verwechselt und entsprechend von Gärtnern bekämpft, denn Wegschnecken knabbern ja mit Vorliebe Blumen und Gemüse an. Dabei ist der Tigerschneigel viel bescheidener: Er futtert am liebsten welke Pflanzen und den Algenbewuchs von Bäumen. Sehr nützlich: Hat er Appetit auf Fleisch, so fällt er sogar über Wegschnecken her und verspeist sie!



### Da findest du ihn

Tigerschneigel sind vorsichtige Tiere und meist nachts unterwegs. Tagsüber findest du sie in dunklen Verstecken unter Baumstümpfen, Steinen, Bretter- oder Ästehaufen. Nur an feuchten Tagen siehst du den schönen Tiger auch tagsüber herumkriechen.

Schneigel mögen es dunkel und feucht.





## Schließmundschnecke

**Typisch** Hohes, schmales Haus, sitzt oft an Bäumen, Mauern und Felsen.

**Leben im Turm** Schließmundschnecken kannst du an feuchten Tagen häufig auf Bäumen und Mauern entdecken. Hier raspeln sie Algen, Pilze und verwelkte Pflänzchen ab. Wird es ihnen zu trocken, so passen sie mit ihrem schmalen Turmhäuschen perfekt in kleinste feuchte Mauerritzen oder Rindenspalten. Wer in seinem Garten Stein- oder Holzstapel schichtet, schafft gute Lebensräume für die kleinen Schnecken und viele andere Kleintiere.



Nützlicher kleiner Spaltenbewohner.

### Das Geheimnis der fliegenden Schnecke

Endlich haben Wissenschaftler herausbekommen, wie eine bestimmte Art der Schließmundschnecke von einer Insel zu einer rund 9000 km entfernt liegenden anderen Insel gelangt ist: Die Schnecken heften sich einfach an die Beine von Vögeln!



## Schnirkelschnecke

**Typisch** Gelb, rosa, braun oder dunkelbraun geringelt.

**Immer schön tarnen** Auf einem Spaziergang kannst du ganz unterschiedlich gefärbte Schnirkelschnecken entdecken. Denn je nachdem, wo sie leben, sehen sie anders aus. Auf Wiesen sind sie meist einfarbig und hell, in Hecken geringelt und im Wald eher einfarbig dunkel. Die verschiedenen Farben und Muster tragen sie, um besser getarnt zu sein: Auf der Wiese fallen helle Schnecken am wenigsten auf, im Wald sind die dunkleren besser getarnt.



### Achtung, Vogel!

Schnirkelschnecken müssen sich gut tarnen, um nicht so leicht Beute anderer Tiere zu werden. Besonders bei Vögeln sind sie begehrt, weil diese den Kalk aus dem Schneckenhaus als Baustoff für ihre Eierschalen benötigen.

Schnirkelschnecken tragen viele Farben und Muster.





## Weinbergschnecke

**Typisch** Große, häufige Schnecke mit kräftigem, hellbraunem Haus.

**40 000 Zähne** Weinbergschnecken haben tatsächlich so viele Zähne. Die sitzen bei ihnen aber nicht im Kiefer, sondern auf ihrer Zunge. Damit raspeln sie Blätter wie mit einer groben Feile ab. Im Sommer graben sie eine Erdhöhle, in die sie ihre Eier legen. Nach 3 bis 4 Wochen schlüpfen daraus winzige Schneckenkinder mit durchsichtigen Häuschen. Sie bleiben noch 2 Wochen in der sicheren Höhle, erst dann buddeln sie sich ans Tageslicht.



Ihre Eier legt sie in eine Erdhöhle.



### Tür zu!

Ist der Sommer heiß und trocken, verzieht sich die Weinbergschnecke einfach in ihr Haus und verschließt den Eingang mit einer Tür aus Kalk. Genauso verbringt sie auch den Winter. In ihrem Haus ist sie vor Feinden und Trockenheit geschützt.



## Ohrenkneifer

**Typisch** Wurmartige Gestalt mit Kneifzangen am Ende.

**Nützlich im Garten** Ohrenkneifer verstecken sich tagsüber unter Steinen, Blumentöpfen oder Holz. Erst in der Nacht krabbeln sie hervor und machen Jagd auf Raupen und Blattläuse. Daher sind sie bei Gärtnern gern gesehen, auch wenn sie schon einmal zarte Knospen oder Obst anknabbern. Aus einem Tontopf und etwas Holzwole oder Heu kannst du dem Ohrenkneifer und anderen Nützlingen einen Unterschlupf bauen (Seite 10).

So ein Versteck ist schnell gebaut.



### Kneift er in die Ohren?

Nein, der Name kommt daher, dass man aus den Tieren früher Medizin gegen Ohrenkrankheiten herstellte. Tatsächlich interessieren sich Ohrenkneifer überhaupt nicht für unsere Ohren und sind auch sonst für den Menschen völlig ungefährlich.





## Blaugrüne Mosaikjungfer

**Typisch** Große Libelle mit hübscher Mosaikzeichnung aus schwarzen, grünen und blauen Feldern.

**Nicht nur am Wasser** Libellen sind eng mit dem Wasser verbunden. Schließlich verbringen sie ihre gesamte Kindheit darin! Doch die Blaugrüne Mosaikjungfer siehst du auch oft dicht über Waldwegen oder in Gärten fliegen, hier jagt sie Insekten. Ihre Eier legt sie ans Gewässerufer. Daraus schlüpfen die Larven. Sie leben 2 bis 3 Jahre lang untergetaucht, dann krabbeln sie aus dem Wasser und verwandeln sich in eine fertige Libelle.



Hier findest du noch viele weitere, spannende Libellen!



### Können Libellen stechen?

Libellen sind von Natur aus neugierig und nähern sich uns bis auf wenige Zentimeter. Dabei wollen sie uns nichts tun und auch kein Essen stehlen, das mögen sie nämlich gar nicht. Ganz bestimmt sticht dich eine Libelle niemals – sie hat gar keinen Stachel!



## Heupferd

**Typisch** Große, grasgrüne Heuschrecke mit langen Flügeln. Singt von Mittags bis Mitternacht.

**Gefährlicher Säbel?** Die weiblichen Heupferde tragen am Hinterleib einen langen, gefährlich aussehenden Säbel. Das ist aber keine Waffe und sie können damit auch nicht stechen! In Wirklichkeit ist es ein Legebohrer, der nur dazu da ist, im Sommer ihre Eier in weichen Erdboden zu legen. Im übernächsten Mai schlüpfen daraus die winzigen Larven. Sie sehen schon aus wie richtige Heupferde – nur kleiner und ohne Flügel und ohne Legebohrer.

Heupferde können sehr gut fliegen.



### Darf man Heupferde anfassen?

Garantiert! Sollte sich mal eines in dein Zimmer verfliegen, was im Sommer nicht selten vorkommt, so lasse es einfach behutsam auf deine Hand krabbeln (bitte nicht quetschen) und trage es wieder hinaus auf die Wiese.





1–2 cm

6 Beine

23



## Feld-Grashüpfer

**Typisch** Häufige, recht kleine Heuschrecke mit spitzem Kopf und mittellangen Fühlern.

**Wiesenhopser** Kaum betrittst du eine Wiese, da hüpft und springt es auch schon zu allen Seiten davon: Grashüpfer sind auf jeder Wiese zu finden! Meist ist es der bräunlich grüne Feld-Grashüpfer, doch es gibt noch viele weitere verschiedene und auch recht bunte Arten, die aber nur in speziellen Lebensräumen wie auf Kiesbänken in Flüssen, in Sümpfen oder auf naturnahen Bergwiesen leben.



Frisch aus der Haut geschlüpft.



### Nix als Gras

Feld-Grashüpfer mögen, das haben Versuche ergeben, wirklich nichts anderes als Gräser und deren Samen fressen. Deshalb kannst du sie auch gut eine zeitlang im Terrarium halten und beobachten. Nicht vergessen, täglich zu füttern und bald wieder freizusetzen!



## Feldgrille

**Typisch** In warmen Gebieten oft zu hören, aber schwierig zu entdecken.

**Höhlen & Sommermusik** Der Gesang der Grillenmännchen ist laut und deutlich: Du kannst ihn bis zu 100 m weit hören. Willst du den Musikanten aufspüren, so ist das fast unmöglich! Schon beim leisesten Annäherungsversuch verstummt er und zieht sich in seine Höhle zurück. Mit seinem Gesang versucht das Männchen, ein Weibchen herbeizulocken. In lauen Sommernächten erklingt sein Zirpen bis weit in die Nacht hinein.

Das Weibchen hat einen langen Legebohrer.



### Südländer

In trockenwarmen Regionen Süddeutschlands könnte man den Eindruck gewinnen, die Feldgrille sei ein häufiges Insekt. Doch haben viele norddeutsche Kinder tatsächlich noch nie den Grillengesang gehört. Im Norden ist es der Feldgrille zu ungemütlich.





## Maulwurfgrille

**Typisch** Eine Heuschrecke mit samtweichem Fell und mächtigen Grabschaufeln. Lebt heimlich und unter der Erde.

**Buddeln und füttern** Diese Grille lebt unterirdisch wie ein Maulwurf. Wo die Erde feucht ist, schaufelt sie meterlange Gänge. Dabei vertilgt sie große Mengen Wurzeln von Gräsern, Gemüse und Bäumen, aber auch Insekten. Im Frühling legt das Weibchen Eier in eine kleine Erdhöhle und passt gut darauf auf: Sie beschützt ihr Gelege vor Feinden und leckt jedes Ei regelmäßig sauber. Im Sommer schlüpfen aus den Eiern kleine Larven.



Die Gänge verlaufen kreuz und quer unter der Erde.



### Die fliegt und taucht

Maulwurfgrillen können sehr gut fliegen. So fällt es ihnen leicht, neue Lebensräume zu erobern. Werden ihre Gänge von Hochwassern überschwemmt, so macht ihnen das nichts aus: Schwimmen und Tauchen ist für sie kein Problem.



## Florfliege

**Typisch** Hellgrün und zart, fliegt nur unbeholfen. Flügel in Ruhehaltung dachförmig übereinander gelegt.

**Blattlausjäger** Am auffälligsten sind Florfliegen im Herbst. Dann verkriechen sie sich in kleinsten Ritzen an Fenstern und auf Dachböden, um hier zu überwintern. Im Sommer fliegen sie von Blüte zu Blüte, um hier Pollen und Nektar zu naschen. Die Larven der Florfliege jedoch leben räuberisch und sind deshalb bei Gärtnern und Landwirten beliebt: Genau wie die Larven des Marienkäfers verspeisen sie Unmengen schädlicher Blattläuse!



### Wohin mit gefundenen Florfliegen?

Haben sich Florfliegen im Herbst in euer Haus verirrt? Hier können sie nicht überwintern, denn es ist viel zu warm für die Tiere – sie finden ja keine Nahrung im Haus! Setze sie besser in einen Überwinterungskasten an der Hauswand (Seite 11).

Florfliegenlarven heißen auch „Blattlauslöwen“.

